

Turnfahrt vom 3./4. September 2011

Eiger, Mönch und Hundschoopf

Am 3. September reisten 11 gutgelaunte Männerturner mit einem Kleinbus ins Berner Oberland, um nebst andern imposanten Eindrücken auch die Eigernordwand und die Lauberhorn-Abfahrt einmal aus der Nähe zu betrachten.

Nach einem Kaffeehalt am Brünig ging's weiter nach Lauterbrunnen und von dort mit der Bahn nach Wengen. Mit der Luftseilbahn erreichten wir kurz nach Mittag die Bergstation des Männlichen. Natürlich liessen es sich die meisten nicht nehmen, den kurzen Aufstieg zum Gipfel auch noch zu bewältigen. Bei der Mittagsrast wurde man mit einer grandiosen Sicht auf die umliegenden Berge und Täler belohnt. Den Kaffee genoss man im Anschluss daran auf der Terrasse des Bergrestaurants. Nachher ging's auf einem gut angelegten Wanderweg leicht abwärts in Richtung Kleine Scheidegg. Während es einige noch auf die Lauberhornschulter, dem Start der längsten Abfahrt zog, wanderten die anderen direkt zum Restaurant Grindelwaldblick unserer Unterkunft. Die Startbar der Lauberhornabfahrt, ein im Chalet-Stil erbautes Häuschen, war geöffnet und so erfuhr man vom Wirt und Besitzer Beni wie es zu dieser Startbar gekommen ist. Im Verlauf des Aufenthalts wurde man noch zum einen oder anderen AC-DC Shot verführt, wessen Zusammensetzung ebenfalls eine seiner Errungenschaften darstellt.

Nach dem Zimmerbezug traf man sich um 19.00 Uhr zum Nachtessen. Die Unterkunft war sehr gut belegt und der Lärmpegel im Restaurant entsprechend hoch. Erst als sich ein Teil der Gäste in die Gemächer verzog wurde es allmählich ruhiger. Dass die Fahrwanger gutes Sitzleder haben, wurde auch an diesem Abend wieder unter Beweis gestellt. Bei einer gemütlichen Runde „Hose abe“ konnte der aufregende Tag noch einen gebührenden Abschluss finden.

Am Sonntag bescherte uns Petrus einen eher regnerischen Tag. Obwohl sich einige nur schwer vom TV und der Übertragung des Unspunnen-Schwingets trennen konnten, wurde die geplante Wanderung zum Eigergletscher und von dort hinunter nach Wengen trotzdem in Angriff genommen. Bei der Station Eigergletscher besuchte man das Museum, in welchem die Geschichte der Eiger-Durchsteigungen mit sämtlichen Routen ersichtlich ist. Ganz in der Nähe ist auch die alte Mittellegihütte samt Inventar als Objekt aus einer glorreichen Zeit der Bergsteigerei zu bestaunen.

Drei Kameraden welche es etwas gemächlicher nehmen wollten, bevorzugten den Wanderweg von der Kleinen Scheidegg zur Wengernalp. Aufmerksam hat Fritz Siegrist (Jg. 1929) die Wegweiser betrachtet und gab seinen jüngeren Begleitern zu verstehen, dass man zur Wengernalp nach rechts hätte abzweigen sollen. Selbstverständlich gehorchten wir. Statt dass der Weg „nidsi“ ging, stieg er permanent an und so überwandem wir sicher gut 150 Meter Höhendifferenz. Als dann plötzlich der Wegweiser zum Hundschoopf kam, wussten wir, dass wir auf dem falschen Weg sind. Eine Umkehr erschien uns zu umständlich und so versuchten wir Fritz in seinen Halbschuhen über den Hundschoopf zu lotsen. Spätestens beim nächsten Lauberhornrennen wird er sich an diese Episode erinnern.

Das Gros der Riege war in der Zwischenzeit in der Wengernalp, dem vereinbarten Treffpunkt angekommen. Als wir noch nicht da waren stellte man sich berechtigt die Frage wo wir wohl sind. Dank dem Handy war diese Frage dann rasch geklärt. Nachher ging's hinunter nach Wengen wo man eine Mittagspause einschaltete und sich auch über den Stand am Unspunnen-Schwinget informierte.

Als letzter Höhepunkt stand der Besuch der Trümmelbachfälle auf dem Programm. Dieser im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler aufgeführte Bach entwässert die Gletscher von Eiger, Mönch und Jungfrau. Pro Sekunde werden nicht weniger als 20'000 Liter Wasser zu Tale befördert. Da sich die Fälle im Berginnern befinden, ist der Zugang nur

über einen Tunnellift möglich. Von dessen Endstation geht dann der Aufstieg über Treppen, Brücken und Tunnels weiter – stets begleitet vom Tosen der Wassermassen.

Um 15.30 trat man die Rückreise an. Das Timing stimmte ausgezeichnet und so trafen wir rechtzeitig auf den Schlussgang des Unspunnen-Schwingets in der Raststätte am Brünig ein. Der Damenturnverein aus Rothenturm war auch da und hoffte natürlich auf einen Sieg ihres Spitzenschwingers Christian Schuler. Aber Oha Lätz - daraus wurde leider nichts. Daniel Bösch bezwang seinen Gegner mit Lätz.

Turnfahrt-Organisator Fredi Leimgruber chauffierte uns dann auch auf der letzten Etappe sicher nach Fahrwangen zurück. Für die zwei erlebnisreichen Tage gebührt ihm auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön.